

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

**Begrüßungs-Geld**  
Wiederholt für Dresden bei jeder Gelegenheit...  
Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

**Kosten-Zarif.**  
Einschaltung des Anrufers...  
Jedes Abonnement kostet 10 Pf.

Für Feinschmecker  
**Lobeck's**  
Marke: Dreiring

Fondant-Chocolade  
Rahm-Chocolade  
Bitter-Chocolade  
Cacao  
Dessert  
per Tafel 50 Pf.  
per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.  
per Carton 2.3 u. 4 M.

Hauptgeschäftliche:  
Ravennastr. 38/40.

**Spielwaren - Oster - Ausstellung**  
Reizende Neuheiten - Grosse Auswahl.  
Besonders schwerer und überaus belustigend für die Kleinen die in grossen Figuren plastisch dargestellten Szenen aus dem Struwwelpeter-Bilderbuch.  
Zu jeder Zeit freier Besichtigung ladet ergebenst ein  
Sport- und Spielwaren **B. A. Müller**, Königl. Techn. Hoflieferant, Prager Str. 32/34.

Wir laden, reparieren, halten grosses Lager in **Zünderzellen**  
**Ebeling & Croener**  
Banksstrasse 11.



**Ullrichs Pianinos**  
sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.  
1 Pinnalche Strasse 1 (am Pinnalchen Platz).

## Mutter-Anna-Blutreinigungstee

zur Auffrischung des Blutes und Reinigung der Säfte, Paket 1 Mk. Nur echt n. Schutzmarke „Mutter Anna“. Versand nach auswärts.

## Königl. Hofapotheke

DRESDEN - A., Georgentor.

### Für eilige Leser.

**Mutmaßliche Witterung:** kühl, wechselnde Bewölkung.  
Die Deckungsfrage für die neuen Wehrvorlagen sollen dem Bundesrat noch vor Ostern ausgeben.  
Die Bergleute im Zugau-Oelsniger und im Zwickauer Revier beschlossen, heute in den Ausstand zu treten.  
In Schottland kam es wegen der Wiederaufnahme der Arbeit durch 200 Bergleute zu ersten Ruheführungen.  
Es wird als gewiß erachtet, daß die Insassen des ersten Bootes der „Oceana“, 17 Personen, ertrunken sind.  
Der deutsche Dampfer „Axenfels“ ist an der marokkanischen Küste gekrandet.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 17. März.

#### Der Streik der Bergarbeiter.

**Teplitz.** (Priv. Tel.) Die nordwestböhmischen Bergarbeiter beschlossen, übermorgen ihre Forderungen zu überreichen und im Falle ihrer Ablehnung am 1. April in den Streik einzutreten.  
**Douai.** Der Verband der Bergarbeiter in den Norddepartements hat an die Unterverbände eine Rundgebung gerichtet, in der in Uebereinstimmung mit der geistlichen Rundgebung des nationalen Bergarbeiterverbandes ein sofortiger Generalstreik gemässbilligt wird.  
**London.** In den Städten Bells Hill und Planture im Bergwerksbezirk der schottischen Grafschaft Lanarkshire kam es gestern wegen der Wiederaufnahme der Arbeit durch 200 Bergleute zu ersten Ruheführungen. Die Menge bemerkt die Polizei, die die Arbeitswilligen nach ihrer Arbeitstätte begleitete, mit Steinen und zertrümmerte die Fenster verschiedener Häuser. Eine Anzahl Bergarbeiter wurde verhaftet, darunter mehrere Polen, die einen grossen Teil der Bergleute dieses Bezirks ausmachen. Ähnliche Vorgänge spielten sich auch in anderen Bezirken ab, und für die nächste Woche werden erste Ruheführungen befürchtet, da viele nichtorganisierte Bergleute dem Bergungern nahe sind, und die Absicht geäußert haben, zur Arbeit zurückzuführen. In den angrenzenden Bezirken Coatbridge und Motherwell feiern etwa 20000 Arbeiter der dortigen Stahl- und Eisenwerke und leiden bittere Not. In Glasgow wurden gestern Tausende von Arbeitern entlassen, weitere Tausende erhielten die Mitteilung, sie würden in wenigen Tagen entlassen werden.

#### Zur Deckung der Wehrvorlagen.

**Berlin.** Zu den Beweggründen, die die Reichsregierung dazu bestimmen, als Deckungsquelle für die neuen Wehrvorlagen die Aufhebung der wiesbedehnten „Liebesgabe“ in Vorschlag zu bringen, wurde dem „Vol.-Anz.“ von maßgebender Seite folgendes mitgeteilt: Der Gedanke lag nahe, gerade diesen Weg einzuschlagen. Es handelt sich bei dem Plan, die den Brennern gewährten Kontingentierungsvorteile aufzuheben, um eine alte Forderung der linksstehenden Parteien. Diese Stellungnahme der Liberalen konnte natürlich für sich allein noch nicht bewirken, daß auch der Bundesrat sich mit der Frage ernstlich befaßte. Dies konnte erst geschehen, nachdem man sich vergewissert hatte, daß auch auf konservativer Seite Zustimmung für die Fortsetzung der „Liebesgabe“ vorhanden war. Infolgedessen wurde Fühlung mit der konservativen Fraktion genommen, und da ergab sich, daß auf Grund der Erklärungen, die die norddeutschen Brenner abgaben, hier kein Wert mehr auf das Fortbestehen des Kontingentierungsvorteils gelegt wurde. Die Einkünfte, die die Reichsregierung sich von deren Beseitigung verspricht, werden auf 30 bis 40 Millionen Mark jährlich veranschlagt. Aufgabe der Ministerbesprechung war es, sich darüber schlüssig zu werden, welcher Teil der neuen Ausgaben durch Erlichkung neuer Einnahmequellen zu decken sein würde. Die Höhe dieser Summe ist unter völliger Wahrung der bisherigen Grundzüge der Reichsfinanzverwaltung festgestellt worden.

#### Aetia.

**Athen.** Die neue revolutionäre Regierung auf Aetia hat an den König von Griechenland ein Telegramm gerichtet, worin sie dem König ihre Konstituierung mitteilt und ihrer ehrsüchtigen Ergebenheit an den griechischen Thron Ausdruck gibt. Die revolutionäre Regierung wird heute ihre Konstituierung dem Königin der Schwärzmaße mitteilen. Es wurde beschlossen, daß künftighin alle Dekrete im Namen des Königs von Griechenland unterzeichnet werden.

#### Die Revolution in Mexiko.

**Newyork.** Nach einem Telegramm aus Chihuahua ist Major Vidana, der Chef des Stabes des die Bundesgruppen befehlighenden Generals Villa, gestern bei Tages-

anbruch auf Befehl des Generals Drozko erschossen worden. Vidana, der tags zuvor von den Aufständischen gefangen genommen worden war, hatte Drozko wissen lassen, daß er ihn erschießen lassen werde, wenn er ihn in seine Gewalt bringe.

#### Zur Lage in China.

**London.** Das Neuerliche Bureau meldet aus Peking: Infolge der am 15. d. M. von englischen, französischen und belgischen Bankiers mit dem Wajwupu abgeschlossenen Anleihe hat die Gruppe der sechs Mächte den gewöhnlichen Vorbehalt von 1 Million Taels getrennt gelieft. Sie hat den ganzen Finanzplan für China bis Ende Juni verschoben, um inzwischen den Rat der Regierungen einzuholen.

**Paris.** Aus Tez wird gemeldet, der Sultan habe in einem Anfall von Neurosen die Absicht gehabt, abzusinken und den Palast zu verlassen, sei aber auf die gemachten Vorkehrungen hin von seinem Entschlusse zurückgekommen.

**London.** Nach einer Klondmeldung aus Gibraltar ist der deutsche Dampfer „Axenfels“ auf der Fahrt von Hongkong nach Hamburg in der Nähe von Punta Gres an der marokkanischen Nordküste gekrandet. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Genta gelandet. Das Schiff ist hart beschädigt.

**London.** Nach Erkundigungen in Southbourne sind dort keine Nachrichten über die vermißten Insassen des ersten Bootes der „Oceana“ eingegangen. Es wird jetzt für gewiß erachtet, daß diese 17 Personen ertrunken sind.

**Havana.** Heute nachmittag wurde das Braut des amerikanischen Panzerkreuzers „Maine“, dessen Explosion im Jahre 1898 die unmittelbare Veranlassung zum spanisch-amerikanischen Kriege gab, unter imposanten Feierlichkeiten auf hoher See versenkt. Als das Schiff in den Wellen versank, bedeckten zahllose Blumen, die auf das Deck gestreut worden waren, die Wasserberfläche, und die Luft wurde erfüllt von den Salven der amerikanischen und der kubanischen Kriegsschiffe. Die Leichen der Mannschaft der „Maine“ werden durch den amerikanischen Kreuzer „North Carolina“ nach den Vereinigten Staaten gebracht, um dort beigesetzt zu werden. Am Vormittag war für sie eine feierliche Messe abgehalten worden, der fast alle kubanischen Beamten, einschließlich des Präsidenten Gomez, beigewohnt hatten. Während die Leichen in feierlichem Zuge durch die Straßen nach dem Kai übergeführt wurden, ruhte in der Stadt jegliche Tätigkeit.

### Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der katholischen Kirche und nahm später an der Familienfeier bei Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johanna Georg teil.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinzessin, der am 11. März nach Begleitung in Korfus eingetroffen und daselbst vom Präsidium und den Spitzen der Behörden empfangen worden war, gedachte gestern die Weiterreise nach Aetien anzutreten.

— Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johanna Georga gedenkt das morgen abend 8 Uhr im künftigen Ausstellungspalast stattfindende Konzert des Hofmannschen-Chors zu besuchen.

— **Baden- und Schulreform.** Gestern fand im Konferenzzimmer des Hotels Bellevue ein Teemittag ab, zu dem die Herren Legationsrat Dr. v. Schwerin, Karl Schmidt-Delleran und v. Müntz-Einladungen hatten ergeben lassen. Wie der Vorsitzende des Sächsischen Landesverbandes des Bundes Deutscher Bodenerformer Herr v. Schwerin einleitend betonte, sollte die Veranstaltung in erster Linie dazu dienen, das Interesse an der Gartenstadt Delleran und ihren künftigen Plänen auch in weiteren Kreisen der Dresdner Bevölkerung zu wecken, denn es sei eine bedauerliche Erscheinung, daß in Dresden im besonderen und in Sachsen im allgemeinen das Interesse an dieser Gründung nicht so reger sei, als außerhalb Sachsens. Darauf ergriff Herr Karl Schmidt das Wort zu seinem Vortrag über die Gartenstadt Delleran. Mit ihr sei wirklich einmal eine deutsche Muttergemeinde geschaffen worden, nicht bloß mit Bezug auf das Aeußere, sondern, was nicht immer gleich augenfällig sei, auch mit Bezug auf Sozialpolitik, Hygiene usw. Das, was mit Delleran angestrebt werde, sei keineswegs eine Utopie, sondern es sei eine Zusammenfassung aller bereits hier und da im einzelnen bestehender Einrichtungen. Daß in einer Gemeinde, die, wie Delleran, alle diese Fortschritte berücksichtigen könne, ohne durch Demunisse irgendwelcher Art daran gehindert zu sein, ein neuer Bürgergeist erziehen müsse und Kräfte frei würden, die jetzt vielfach latent seien, sei ganz besonders zu begründen. England habe in seinen Gartenstädten bereits etwas Ähnliches geleistet und die befruchtenden Anregungen, die von diesen auf das ganze englische Volksleben ausgegangen seien, legten uns nahe, ein Gleiches zu versuchen. Der Redner legte dann dar, daß Delleran in seiner Architektur den Grundzügen folge, die die großen zeitgenössischen Architekten gewonnen hätten und in seiner Rechtslage durchaus den Standpunkt der Bodenerformer

vertrete, der darin liege, daß der Wertzuwachs des Bodens nicht dem Privatbesitz, sondern der Allgemeinheit zugute kommen müsse. Da Grund und Boden in einer Hand seien, so habe ein Bedarfsplan nach rein sachlichen Interessen entworfen werden können und er habe den deutschen Bauernmeister Gelegenheit gegeben, ihre Ansicht im Stadtbau zu zeigen. Die gegebene Rechtslage habe es aber auch ermöglicht, noch auf vielen anderen Gebieten erhebliche Reformen einzuführen, so z. B. im Handel und Wandel, im Schlafstellenwesen, im Gasthauswesen, und jetzt sei die Gartenstadt dabei, einen ihrer wichtigsten Pläne in die Tat umzusetzen, nämlich auf dem Gebiete der Pädagogik reformerisch vorzugehen. Herr Oberlehrer W. v. d. Heberlein verbeugte sich nun in überaus feierlicher Weise über die Schulpläne in Delleran und gab dabei insbesondere allgemeine Richtlinien, in denen sich nach seiner Ueberzeugung eine Schulreform bewegen müsse. Trotz aller Kompromisse und Rücksichten, die sich durch die politischen und industriellen Verhältnisse der Umstände, den Wohlstand der Eltern, die Gageart und Leistungswerte der vorhandenen Lehrkräfte und das Verhältnis zur Regierung notwendig machen, müsse doch dem Schulreformer das Endziel klar vor Augen stehen. Um es auf geradem Wege zu erreichen, sei selbstverständlich eine gewisse Bewegungsfreiheit den Behörden und den Eltern gegenüber notwendig. Jede Reform des Schulwesens müsse die Arbeit, ausgeführt von dem zu Unterrichtslehrenden, als Grundlage betrachten, denn die Aufzucht müsse nicht, da sie nur ein oder zwei Sinne befähige. Der Redner ging dann ausführlich auf die Art und Weise ein, wie eine solche Selbstbetätigung auszuführen sei. Nicht nur auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und Mathematik sei sie möglich, sondern sie sei auch denkbar in rein abstrakten Fächern, wie in der Geschichte durch Quellenstudium und literarisch-geographische Museumarbeit, in Deutsch und fremden Sprachen durch Bekanntmachung mit den hervorragenden Werken der Literatur usw. Die Konzentration, d. h. das Vornehmen von wenigen Arbeiten an gleicher Zeit, sei ein weiterer wichtiger Punkt, der zum Beiden des Unterrichts gehöre, denn durch das tägliche Behandeln von 5 oder 6 Fächern müßten Energie und Willen erdriert werden. Bei wenig Unterrichtsgegenständen und einer Beschränkung der Stundenzahl käme die bildende Wirkung des Unterrichts viel mehr zur Geltung. Der Redner erhobte von einer solchen Schulreform außerordentlich viel in stiftlicher, religiöser und sozialer Beziehung. — Herr v. Schwerin betonte zum Schluss, daß alle Reformen notwendig nicht heute und morgen durchgeführt werden könnten, sondern man nur durch unablässige Arbeit Schritt für Schritt vorwärts kommen müßte. Er wünschte, daß auch die heutige Veranstaltung in diesem Sinne wirken werde.

— **Vanderversammlung des Evangelisch-lutherischen Schulvereins für das Königreich Sachsen.** Der Evangelisch-lutherische Schulverein für das Königreich Sachsen, der weit über 500 Mitglieder zählt, hielt gestern nachmittag unter außerordentlich großer Teilnahme seine 3. Jahresversammlung im Kaufmännischen Vereinsbanke zu Chemnitz ab. Nachdem nachmittags 3 Uhr eine interne Versammlung stattgefunden hatte, begann die öffentliche Versammlung nachmittags 5 Uhr. Nach dem Verlesen einiger Gesänge begrüßte Herr Stadtrat Rodig im Namen der Chemnitzer Ortsgruppe die Erschienenen, während Herr Oberverwaltungsgerichtsrat von der Deden-Dresden der Versammlung einen Willkommengruß im Namen des Landesvereins entbot und besonders die Vertreter der Königl. und sächsischen Behörden von Chemnitz begrüßte. Hieran erhielt Herr Kantor Burgardt-Kuppendorf das Wort zu einem Vortrag über das Thema: „Entwurf der Reglementierung des neuen Volksschulgesetzes in seinen Bestimmungen über den Religionsunterricht den Forderungen der Pädagogik?“ Der Redner führte etwa folgendes aus: Selten ist ein Gesetzesentwurf mit solcher Spannung erwartet worden, wie der vorliegende. Selten sind aber auch soviel Bedenken erhoben worden, wie gegen diesen. Die in Frage stehenden Bedenken kommen zum Teil aus der sächsischen Lehrerschaft, deren Vertreter im Januar d. J. in einer öffentlichen Erklärung zu dem Reglementierungsentwurf Stellung genommen haben. Die Bedenken sind: 1. theologisch-wissenschaftlicher, 2. pädagogisch-praktischer und 3. administrativ-technischer Natur. Die theologisch-wissenschaftlichen Bedenken erblickt ich in den Worten: „Der Religionsunterricht soll weiterhin nach dogmatisch-ideologischen Gesichtspunkten erteilt werden“. Ein Religionsunterricht im Sinne des Entwurfs widerspricht der modernen Weltanschauung. Nichts ist durch Geschichte, Wissenschaft und Biologie berechtigter als ein konfessioneller Unterricht. Nur er ermöglicht Anschaulichkeit, Naturgemäßheit, Persönlichkeitspädagogik. Ein Unterricht im Sinne des Entwurfs widerspricht dem Wesen der Kindesecke und der modernen Weltanschauung. Er hat nicht die beabsichtigte Wirkung, ja er verletzt den Kindern die Religion. Die Lehrerschaft hält an der Ueberzeugung fest, daß nur auf dem von ihr vorgeschlagenen Wege wahre Religiosität erzeugt werden kann. Zu weit zurück, daß die gesamte sächsische Lehrerschaft diese Ueberzeugung hätte. Ich meine, wir können die Frage: „Entwurf der Reglementierung des neuen Volksschulgesetzes in seinen Bestimmungen über den Religionsunterricht den Forderungen der Pädagogik?“ aus voller Ueberzeugung vor der breiten Öffentlichkeit beantworten mit einem dankbaren freudigen Ja! (Zusammenhaltender Beifall.) Sodann hielt Herr Oberverwaltungsgerichtsrat von der Deden-Dresden einen Vortrag über das Thema: „Das Wort sie sollen lassen habn“. Anknüpfend an diesen Trostpsalm Luthers, der zur Zeit des



Reichstages von Augsburg erhandelt ist, führte der Redner u. a. aus: Nicht um die Methode des Religionsunterrichts, nicht um die Einschränkung des Memorierstoffes dreht sich der Kampf. Es handelt sich um die Frage aller Fragen: „Was dünkt euch um Christi? Was Sohn ist er? Wenn jetzt 40 Bezirkslehrervereine öffentlich erklärt haben, daß ein bekenntnisloser Religionsunterricht mit ihrer Unterstützung unvereinbar sei, so heißt das nichts anderes, als daß sie Jesus wohl als Sittenlehrer und Vorbild gelten lassen wollen, daß sie aber den Glauben an den auferstandenen Gottesohn verwerfen. Dieser Glaube aber ist der einzige Weg zu unserer Errettung. Gegenüber den Erklärungen der Bezirkslehrervereine wäre es geradezu eine ungläubliche Verblendung, wenn wir uns mit der Aufgabe trösten wollten, es handle sich um einige wenige, die große Mehrzahl der sächsischen Volksschullehrer habe völlig auf dem Boden des alten Evangeliums. Da Tausende es öffentlich verwerfen, kann die Aussicht der Schulbehörden und der strahlenden Religionsinspektoren wenig ersehnen. Wie ist nun der Abhilfe zu schaffen? Eine unserer Grundforderungen ist die, daß der Religionsunterricht nur solchen Lehrern zu übertragen ist, die sich freiwillig anbieten, ihn zu übernehmen. Wegen der ihr entgegenstehenden großen Schwierigkeiten wünschen wir, daß sie allmählich zur Durchführung gebracht werde, und haben die entsprechenden Anträge beim königlichen Kultusministerium gestellt und eine Petition an die beiden Ständekammern eingereicht. Endlich müssen wir viel mehr als bisher mit warmem Herzen und opferfreudigen Händen für unsere Jugend, auch für die der Schule entlassene, eintreten. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Die Vorträge wurden von Darbietungen des Kirchenchores zu St. Johannis umrahmt.

**Der Ausstand der sächsischen Bergarbeiter beschloffen.** Im Lugau-Deisnitz-Jwidauer Kohlenrevier fanden gestern nachmittags außerordentlich stark besuchte Bergarbeiterversammlungen statt, in denen der Streik für Montag früh beschlossen wurde. In allen Versammlungen wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die am 16. März tagende Konferenz der Bergarbeitervereine und Vertrauensleute, in der alle Bezirke des Lugau-Deisnitz-Jwidauer Reviers vertreten waren, ist einstimmig zu der Ansicht gekommen, daß eine Besserung der Lage nur durch einen Streik bewerkstelligt werden kann und daß der Kampf anzunehmen ist. Selbst wenn einige Angehörige gemacht werden sollten, hat die Konferenz über die Fortdauer des Ausstandes zu entscheiden. Die heute hier Versammelten schließen sich dieser Ansicht an und versprechen, Montag früh in den Streik zu treten und darin auszuhalten. — Die königstreuen Knappenvereine und die evangelischen Arbeitervereine schließen sich dem Streik nicht an.

**Premiere im Seidnitz-Reid.** Die Saison ist tot, es lebe die Saison! Am Sonnabend noch das letzte Kostümfest im Künstlerhaus, am Sonntag schon das erste Rennen in Reid. Auch das Wetter schien den wichtigen Saisonwechsel begriffen zu haben: vorgestern ein total verregnet, fast winterlicher Tag, gestern ein sonnenbeschleierter Vorfrühlingstag, der den zahlreichen Besuchern genährte, den Kaffee an Tischen im Arcien einzunehmen. Im Wiederbericht muß man schon vom Wetter erzählen, hängt doch fast alles vom Wetter ab: Stimmung und Qualität des Sports, Genuß und Totalfaktor-Umsatz und nicht zuletzt das gesellschaftliche Bild. Der klandige Besucher des Rennplatzes, der gestern dem Schreiber dieses Referates scherzweise sagte, er wisse nun schon, daß er morgen von dem berühmten „Sprichwörtlichen Wetterglück des Rennvereins“ lesen werde, soll sich nicht getäuscht haben. Denn die Günst des Wetters, das sich noch tags zuvor geradezu trotzig anließ, war gestern fabelhaft. Gegen Mittag teilte sich der Mor der Wolken, und männlich pilgerte kein Seidnitz, so daß der Platz den Anblick eines recht guten, wenn auch nicht glänzenden Besuches bot. Die Herren Nichtreiter, die sich, eines vorjährigen Renntages gedenkend, dessen Gewitterschauer ihre eleganten Jolinder servierte, ein Wellblechdach mit Glasveranda um ihre Tribüne hatten bauen lassen, hätten für gestern dieser Vorrichtung nicht bedürftig. Auch sonst bemerkte man einige praktische Neuerungen, vor allen die sehr übersichtliche große Anzeigetafel am Giebel des neuen Waagengabendes hinter der Tribüne. Jedes einzelne Schild dieser Tafel ist auswechselbar, und zwar geschieht dieses Auswechseln wie durch Zauberhand, vom Innern des Gebäudes aus. An dieser Tafel erscheinen die Namen der Reiter, die Gewichte und Nummern der Pferde in weißer, die Startnummern in roter Schrift. In die Startertische geschloffen, so deutet dies ein rotes Schild an. Auch das Resultat jedes Rennens wird hier deutlich angezeigt. Man darf dem Rennverein die Anerkennung nicht vorenthalten, daß er andauernd bestrebt ist, den Rennbetrieb mit allem Drum und Dran auf die Höhe zu bringen, und daß ihm jetzt wirklich vorbildliche Einrichtungen zu Gebote stehen. Auch dem Mobilist der Tribüne hat man eine den Besuchern willkommene Erneuerung angebahnen lassen. Der gestern gebotene Sport war schon recht interessant und brante neben gut besetzten Nebstern manche Überraschungen, die, wie immer die frühen Renntage der Saison, so auch die geirte Premiere recht abwechselnd gestalteten. Stärke gab es mancherlei, aber sämtlich verließen sie ohne ernie Folgen. Dresdner Farben feierten gestern Siege, so die Farben Döckers, Wolffs und Gütshows, während des Dresdner Stammes Obersten v. Duthenaus Pferde sich noch mit Platz heanügen mußten. Die Mode veränderte sich noch argenteils hinter Felsen; nur einige nette blaue Taffettkleider lündeten die Toilettengeheimnisse des kommenden Frühlings. Essiziere und Mitglieder des Rennvereins waren zahlreich erschienen. Vom Theater sah man die Anale aus dem „Grafen von Luxemburg“, die elegante Phila Wolff, vom Helvedere u. a. die prächtige Nahe Kund, ferner den „Bassermann des Leipziger Schauspielhauses“ Bernhard Wildenhalm. Am Totalisator feierten die Renn-Dablines nach viermonatiger Pause frühliches Wiedersehen. Der Umsatz war schon recht erheblich, gegen 200 000 Mk.; wer der Dresdner Stute „Mad river“ im Nädinger Handicap Vertrauen schenken hatte, der erhielt für ein halbes Pfund auf Sieg 98 Mk. Im folgenden

Waldsch zuletzt glänzend war, vermochte aber die lebende halbe Werbelänge nicht einzuhalten. Tot: Sieg 20: 10, Platz 16, 18: 10. Umsatz: 18 115 Mk., Platz 940 Mk.

4. Nädinger Handicap. Ehrenpreis und Union-Klub-Preis 3000 Mk., dem 1. 600 Mk., dem 2., 400 Mk., dem 3. Pferde. Dithaus 1400 Meter. 1. B. Wolffs dr. St. „Mad River“ (Blades), 2. Major v. Duthenaus dr. St. „Brennus“ (Kyllin), 3. Graf Bernsdorf-Waldenhausen dr. St. „Gernot“ (Jensisch), ferner liefen: „Reidren 11“, „Lindia“, „Eilige“ und „Ausgarat“. Tot: Sieg 28: 10, Platz 28, 24, 10: 10. Umsatz: Sieg 20 300 Mk., Platz 18 000 Mk.

5. Dohermiger Gärten-Rennen. 1000 Mk. dem 1., 400 Mk. dem 2. und 800 Mk. dem 3. Pferde. Der Sieger ist für 4000 Mk. käuflich. Dithaus 2000 Meter. 1. D. Döckers dr. St. „Struna“ (Ruffel), 2. Fingels dr. St. „Wanderburg“ (Kutsch), 3. W. Hoff dr. St. „Eisenbart 1“ (Werndt). ferner liefen: „Muscaeller“, „Charis“ (gehört), „Bravo 11“ und „Schwarmerin“. Der Sieger wurde für 3000 Mk. vom Besitzer Kommerzienrat Döckers zurückgekauft. Tot: Sieg 79: 10, Platz 35, 44, 47: 10. Umsatz: Sieg 20 100 Mk., Platz 16 450 Mk.

6. Waga-Jagd-Handicap. 1800 Mk. dem 1., 600 Mk. dem 2. und 800 Mk. dem 3. Pferde. Der Sieger ist für 4000 Mk. käuflich. Dithaus 2000 Meter. 1. B. Gütshows dr. St. „Zrill“ (v. Trub. v. Sangenstein), 2. A. Schwantes dr. St. „Pröben“ (v. von Derben), 3. Prinz H. Tagis dr. St. „Mrs. Tor“ (v. Strelmann). ferner liefen: „Sundich“ und „Gauri“ (gehört). Tot: Sieg 20: 10, Platz 15, 20: 10.

Die Stenographische Gesellschaft feierte am Sonnabend in den Räumen des Preussischen Landwehroffizierskasinos, Landhausstraße, ihr 10. Stiftungsfest unter zahlreicher Anteilnahme der Mitglieder sowie von Gästen aus befreundeten Vereinen und Verbänden. Nachdem der Leiter des Bekandtschusses, Herr Referendar Brause, den Erhienenen einen herzlichen Willkommensgruß ausgerufen hatte, ergriß der derzeitige Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Oberregierungsrat Prof. Dr. Clemenis, das Wort, um seinerseits die Festversammlung zu begrüßen und dann mit kurzen Strichen ein Bild von der Entwicklungsgeschichte des Vereins zu geben. Die Stenographische Gesellschaft ist als eine Fortsetzung der „Erweiterten Stenographischen des Königl. Stenographischen Instituts“ zu betrachten, die vordem viele Jahrzehnte in Dresden stattfanden, sich aber infolge ihrer Organisation als nicht mehr recht lebensfähig erwiesen. So hat denn die Stenographische Gesellschaft vor 10 Jahren mit bestem Erfolge das Erbe dieser noch aus den ersten Anfängen der Stenographischen Entwicklung in Dresden stammenden Einrichtung angestrebt und darf mit Stolz bekennen, daß sie jederzeit redlich das Ihre getan hat, wenn es galt, die Gabelsbergerische Stenographie zu fördern. Herr Prof. Dr. Lampe begrüßte und beglückwünschte die Gesellschaft im Namen des Ortsverbandes der Gabelsbergerischen Stenographenvereine zu Dresden und dankte für treue Mitarbeit an seinen Bestrebungen. Herr Prof. Dr. Scheller gedachte der Führer der Gesellschaft und erinnerte insbesondere an ein vor einigen Monaten verstorbenen, selten treues Mitglied, Herrn Oberlehrer Arthur Räder. Der Bekandtschuß hatte ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, das den Anwesenden die mannigfaltigsten Kunsterfolge vermittelte und er darf es sich zur besonderen Ehre anrechnen, daß es ausschließlich von Vereinsmitgliedern ausgeführt werden konnte. Es ist nicht möglich, die Namen aller der Künstler zu nennen, die sich in den Dienst des Festes gestellt hatten, nur einige ganz besonders bemerkenswerte Leistungen seien erwähnt. Herr Tonkünstler Clemenis Frau erstreute das Auditorium mit einigen köstlichen Proben seiner reifen Künstlerkraft am Piano. Herr Prof. ein blutjunger Geiger, rief mit seinem seelenvollen Spiel stürmischen Beifall hervor und die Fräulein Gesellschaft Wöhme zeigten sich als vielversprechende Sängerinnen und Pianistinnen. Nicht vergessen werden darf auch Herr Stud. theol. Kelterborn, der mit seinen Darbietungen als Sänger zur Laute reiche Anerkennung fand, und endlich der vielseitige Künstler und uner müdliche spiritus rector des Ganzen, Herr Referendar Brause. Als zu später Stunde das umfangreiche Programm abgewickelt war, trat die Görtin Terpsichore in ihre Rechte, und noch lange blieben die Stenographen in den bezaubernd vornehmen Räumen vereint.

**Preisverteilung.** Gestern vormittag 11 Uhr fand im Kriehallenpalast, Schäferstraße, die Verteilung der Preise statt, die sich die Zeichner an dem Stenographischen Wettstreiten der Dr. Beutler-Stiftung und der Johannes-Förster-Stiftung des Stenographenvereins Gabelsberger Dresden-Friedrichstadt errungen hatten. Der große Saal war, einschließlich der Galerien, bis auf das letzte Plätzchen mit einer erwartungsvollen Menge gefüllt. Auch viele Eltern der Schüler und Schülerinnen waren erschienen. Herr Kaufmann Kätsch entbot im Namen des Stenographenvereins Gabelsberger zu Dresden-Friedrichstadt und seiner beiden Stiftungen den Anwesenden ein herzlich willkommen, begrüßte besonders die Vertreter der Behörden und Schulen und sprach seine Freude darüber aus, daß die von den beiden Stiftungen für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten und der Konfirmanden Dresdens am 17. und 24. Februar veranstalteten Stenographischen Wettstreiten eine Gesamtbeteiligung von 123 Personen gefunden hätten. Nach einem Dankesworte des Herrn Kätsch für die reichen Spenden zugunsten der Stiftungen veränderte Herr Oberlehrer Geißler das Ergebnis des Preiswettreibens der Johannes-Förster-Stiftung. Im ganzen waren 419 Arbeiten eingelaufen, von denen 127 mit Preisen ausgezeichnet werden konnten. Die 3 Ehrenpreise erhielten Georg Schiefer, Ella Barthele und Ella Seifert. 50 Arbeiten wurden mit ersten und 65 mit zweiten Preisen bedacht. Herr Regierungsrat Professor Dr. Kuch gab darauf das Resultat des Preiswettreibens der Dr. Beutler-Stiftung bekannt. Von 707 Arbeiten konnten 216 Preise zuerkannt werden. Die 3 Ehrenpreise errangen sich Fritz Bubenau, Hubert Zimmermann und Wilm Junke. Von den übrigen ausgezeichneten Arbeiten erhielten 8 erhöhte erste Preise, 90 erste Preise und 108 zweite Preise. Aus der Reihe der Spender von Geldmitteln für die Zwecke der Stiftungen seien genannt die Herren Fabrikbesitzer Zieg, Kommerzienrat Olig, Generaldirektor Kommerzienrat Schumann, der Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Friedrichstadt, der Dresdner Jugendbund und der Verband der Metallindustriellen. Das Gabelsberger Institut Duhle-Balckmsta stiftete zwei Jahrespreisen für Mädchen. Der Stenographenverein Gabelsberger Dresden-Friedrichstadt mit seinem tatkräftigen Vorsitzenden darf auch diesmal wieder mit Genugtuung auf die Veranstaltung zurückblicken, die dem Verein selbst viel Erfolg gebracht und abermals den Beweis geliefert hat, wie großes Interesse man in der Dresdner Bevölkerung den Stenographischen Bestrebungen nach wie vor entgegenbringt.

**Jahrmarschverkehr.** Der Jahrmarschverkehr war gestern ein sehr starker. Ganz besonders kam dies in der Neustadt zur Geltung. Eine sehr große Zahl der Käufer stellte die Landbevölkerung. Im allgemeinen waren die Jahrmarschdifferanten mit dem Umsatze des ersten Jahrmarschtages zufrieden. Eine besondere Ansehungsstraße übten die Bergnigungssees aus, von denen sich hauptsächlich das in Kaufstadt gelegene eines reichen Besuches erfreute.

**Ueber die Bedeutung der geschichtlichen und theologischen Forderung für die religiöse Kritik der Gegenwart** sprach an Einladung der Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft Herr Professor Dr. Kaufmann von der Universität Breslau Dienstag abend 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Jüngendorferstraße. Jedermann hat freien Zutritt. Nur werden zur Deckung der Unkosten Karten für Plätze der ersten Stuhlrücken zu je 55 Pfg. ausgegeben in den Buchhandlungen von H. Köhler, Weiße Gasse 5, N. Neumann, Wallstraße 6, und Schreitmüller, Raubner Straße.

**Die Gefahren der Fremde!** so lautet der Gegenstand eines Vortrages, der am Dienstag, 20. März, 8 1/2 Uhr Worthstraße 10, 1. Etage stattfindet. Fräulein A. Reich-Berlin, die Sekretärin der Deutschen Bahnhofsmission, wird aus ihrer reichen Erfahrung allerlei Wichtiges und Interessantes über diese Arbeit in und

außerhalb Deutschlands berichten. Der Vortrag ist berechnet für Männer und Frauen aller Stände und unentgeltlich. Der öffentlichen Versammlung geht am Nachmittag eine Besprechung einleitender Fragen im engeren Kreise voraus. Wer an derselben sich beteiligen möchte, wende sich an P.arrer Köhler, Dresden-N. 8 den Vertreter der Bahnhofsmission für Sachsen.

**Verband für Jugendhilfe.** Vortrager Straße 2, 2. In der Deifertkonferenz, die Mittwoch, dem 20. d. M., 1 1/2 Uhr, im Sitzungssaale der Herren Wehr. Arnold, Wallenhausstraße 20, stattfindet, wird Herr Ministerialdirektor Weh. Rat Dr. Köcher über „Unbewusste Weisheit aus Kindermund“ sprechen. Fräulein v. Blücher vom Deutschen Bund abstinenter Frauen wird einen kurzen Bericht über die im Kampfe gegen den Alkohol wertvollen Wehr- und Jugendlogen Sachsen geben.

**Für die Dreifüßgasse** findet Mittwoch, dem 20. März, abends 8 Uhr im Reustädter Kasino, Kömigsstraße, ein Familienabend statt, besonders für die Konfirmanden und deren Angehörige. Herr P.arrer Dr. Götting wird in die von Rudolf Schäfer mit fröhlichen Bildern gezeigte Schmausgabe des Bundesgesangbuchs einführen und dazu Lichtbilder zeigen. Herr Pastor Fischer wird das Thema behandeln: „In Jerusalem an den Stätten des Todes und der Auferstehung Jesu“.

**Feuerwehrbericht.** Die Feuerwehr wurde gestern früh 4 Uhr nach Tagberg 5 zu einem Fabrikraumbrand gerufen.

**Die unter angeblichen Vergiftungserscheinungen erkrankten Kinder einer Eisendreherwitwe** in der Göttinger Straße, zwei Knaben und ein Mädchen, befanden sich gestern wieder wohl. Der Verdacht, die kleinen Kinder seien infolge Genußes giftiger Speise erkrankt gewesen, hat sich nicht bestätigt.

**Tagesordnung der Zweiten Kammer** für die 68. Öffentliche Sitzung am 18. März, nachmittags 2 Uhr: Schlussberatung über die Petition der Gemeinderäte zu Niedermeißel, Obermeißel, Dintermayer und Hitzberge um Genehmigung zur Errichtung einer Verbandspharazie, und über drei Petitionen zu Fragen des Verbandsverkehrs.

**Blasewitz.** Einer der Jugenweisen, die bei der am 14. und 15. d. Mts. abgehaltenen mündlichen Prüfung des Realgymnasiums das Zeugnis der Reife erhielten, war dreierlei Jahr lang Schüler der Lehranstalt von Direktor Depte, Johann-Georgen-Allee 23, gewesen.

**Oschau.** In der Generalversammlung des konservativen Vereins Oschaw und Umgegend, die hier am 20. d. M. stattfand, wird Herr Stadtyerordnener-Vizevorsitzer Buchbinder-Obermeister Uraich-Oschaw über das Thema sprechen: „Der neue Reichstag und der Mittelstand“.

**Leipzig.** Eine in Verbindung mit 18 Vereinen geplante Wis mar-Expedition findet am 28. März im Großen Festsaale des Zoologischen Gartens statt.

**Annaberg.** In der Nacht zum 16. d. M. starb der 50 Jahre alte Baumeister Herr Reiter am Gehirnschlag.

**Plauen.** Bei der Vornahme von Reparaturarbeiten im städtischen Elektrizitätswerke plakte ein Wasserrohr. Drei Arbeiter wurden verbrüht, einer davon schwer; alle drei wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Betriebsförderung wurde bald wieder beseitigt. — Das 50jährige Jubiläum der Ostländischen Bank wurde festlich begangen; Kreishauptmann Dr. Braunsdorf wohnte der Feier bei. Direktor Schreiner wurde zum Kommerzienrat ernannt. Die Bank stiftete weitere 25 000 Mark für ihre Beamten.

**Bereinskalender für heute:**

Deutsch. u. Oester. Alpenv. Sect. Reitia: Pommersb., Stadt-Café. Gewerbesch.: Vortrag, 7 1/2 Uhr.

**Wetterlage in Europa am 17. März vorm. 8 Uhr.** Der höchste Druck, der im Nordosten noch immer 770 Millimeter erreicht, beginnt sich langsam westwärts auszubreiten. Der Wirkungsbereich des westlichen Tiefes schneidet mit Mitteldeutschland ab. Sachsen befindet sich auf der Grenze deselben. Da der Luftdruck steigt, ist anzunehmen, daß das östliche Hoch vorübergehend die Vorherrschaft erlangt und Aufbesserung bringt. Ein dauernder Wetterzustand wird aber zunächst noch nicht geschaffen, da jede Ausbreitung des Tiefes erneut Niederschläge bringen muß.

**Aussicht für Montag den 18. März 1912.** Veränderliche Luftbewegung; wechselnde Bewölkung; Temperatur wenig geändert; kein erheblicher Niederschlag.

**Wasserstand der Elbe und Moldau.**

	Budweis	Moldan	Yarubuh	Weiß	Reithenitz	Kuffig	Dresden
16. März	+ 7	+ 26	- 20	+ 36	+ 41	+ 72	- 74
17. März	+ 10	+ 30	- 28	+ 36	+ 39	+ 70	- 82

**Weitere Preßstimmen zur inneren Lage.**

Die Gründe des Rücktritts Bermuths beleuchtet die „Post“ in folgenden, offenbar aus intimer Kenntnis stammenden Ausführungen: „Der Bermuth hatte von vornherein urbi et orbi erklärt, daß nach seiner Auffassung zur Deckung der Behrsvorlagen vorhandene Etatsmittel nicht in Frage kommen könnten, falls die von ihm unter Zustimmung des Bundesrates und des Reichstages in die Wege geleitete Gesundung unserer Reichsfinanzen nicht auf das ernste Gekährdet werden sollte. Auf diesem mit aller Entschiedenheit betonten Standpunkt grüete der Reichsfinanzsekretär jedoch mit dem Zentrum in Konflikt, das zur Deckung der Behrsvorlagen neue Steuern nicht für erforderlich erachtete und die Kosten der Vorlagen aus etwaigen Ueberschüssen des Etats bestritten wissen wollte. Da dadurch nun die ganze Deckungsfrage wieder zum Mittelworte bestiger Parteikreisläufe zu werden drohte, welche für die Regierung Herrn von Bermuths natürlich außerordentlich unangenehm und gefährlich werden mußten, so versuchte man es zunächst mit allerhand Monopolplänen, bis man dann schließlich auf den Ausweg der Aufhebung der Branntweinlickebesage verfallen ist. Die hieraus zu erwartenden Einnahmen beziffern sich jedoch lediglich auf etwa 35 Millionen Mark, und es liegt auf der Hand, daß mit einer solchen Summe die Mehrkosten der Behrsvorlagen keinesfalls bestritten werden können, um so weniger, als an eine sofortige Abschaffung der gesamten Liekebesage ja nicht zu denken ist, denn das würde zweifellos den Ruin vieler kleiner Brennereien herbeiführen und auch starker fundierte Betriebe in schwere Krisen stürzen. Tatsächlich ist ja selbst von freisinniger und nationalliberaler Seite trotz allen entschiedenen Eintretens für die Abschaffung der Liekebesage niemals eine sofortige Aufhebung gefordert worden, sondern man hat selbst auf dieser Seite stets nur für eine allmähliche Abminderung der Beträge gesprochen. Bei dieser Sachlage würde sich jedoch das für das erste Jahr mögliche und in Frage kommende Extragnis nur auf etwa 10 bis höchstens 15 Millionen stellen, so daß bei einer Schätzung der Kosten der Behrsvorlagen auf jährlich etwa 80 Millionen Mark immer noch an nähernd 70 Millionen Mark anderweitig, in diesem Falle durch laufende Ueberschüsse des Etats, zu decken sein würden. Das aber ist der Punkt, an dem Herr Bermuth nicht mehr mitmachen zu können glaubte, da diese Lösung seinem mit aller Bestimmtheit festgelegten Standpunkt widersprach. Er zog deshalb die Konsequenzen aus diesem Konflikt und reichte seine Entlassung ein. Es bedarf keiner Betonung, daß wir den Rücktritt des Reichsfinanzsekretärs auf das lebhafteste und aufrichtigste bedauern. Die Reichsregierung verliert in ihm einen Mann, der zweifellos zu den wenigen überragenden Köpfen zählt, die sie überhaupt besitzt, und der sich um







**Briefkasten.**

**\*\*\* Feuer H.B.G. (40 Jg.)** Wir sind kinderlos und ich habe in meinem Testament meine Frau als Universalerin eingesetzt und dies auf die einfachste Art niederschrieben. Nun lebt aber mein Vater noch, der pfllichtverpflichtet ist und den ich bitten will, auf sein Pflichtteil zu verzichten, damit das Vermögen, wie wir es vereinbart haben, nach meiner Frau Tode meiner Witwe (also meinen Geschwistern) zufällt. Im anderen Falle bestimmte ich nämlich, daß meine Frau nach Winkeln verfügen kann, wenn mein Vater auf seinem Pflichtteil besteht. Ferner möchte ich noch einige Legate aussetzen, die nach meiner Frau Tode, falls ich eher gestorben bin, ausbezahlt werden sollen. Ich will dies alles aber im Testament nicht erwähnen, damit dasselbe völlig glatt ist und keine Differenzen entstehen können. Kann ich diese Wünsche nun in einem Briefe an meinen Vater und meine Geschwister niederschreiben, ohne daß es zu Kollisionen mit dem eigentlichen Testament kommen kann? — Ein Verzicht Ihres Vaters auf den Pflichtteil würde nur dann gültig sein, wenn dies in einem gerichtlich oder notariell beurkundeten Erbvertrag ausgesprochen wäre. Es empfiehlt sich deshalb die Abfassung eines Testaments, in das Sie die Bestimmung aufnehmen, daß Sie für den Fall, daß Ihr Vater auf dem Pflichtteil besteht, treffen wollen.

**\*\*\* Jungfräuliche Vererin. (30 Jg.)** Bitte teilen Sie mir doch mit, ob meine Tochter, die 16 Jahre alt ist und von 8 bis 12 Uhr täglich (Sonnabends länger) eine Anwärterin hat, von der Herrschaft in der Krankenkasse angemeldet werden muß. Es ist ihr gesagt worden: bei Anwartschaft gibt es keine Krankenkasse. Wer bezahlt den Arzt, wenn sie krank wird, und bei welcher Kasse möchte sie angemeldet werden? — Wichtig, eine „Anwartschaft“ ist nicht versicherungspflichtig, solange die Beschäftigung nicht in einem Gewerbebetriebe ausgeübt wird. Mit Einführung des neuen Gesetzes — voraussichtlich 1. Juli d. J. — aber ändert sich dies, weil dann ganz allgemein alle gegen Lohn beschäftigten Personen der Krankenversicherungsspflicht unterliegen, auch eine Anwartschaft.

**\*\*\* S. M. H. J.** Ein jeder Dresden'er freut sich über seine vorzügliche Zentralbibliothek, deren Beliebtheit durch das laudatorische Erscheinen eines Kataloges noch mehr erwachsen ist. Eines jedoch dürfte der Abänderung bedürfen, die Verleihen. Ein Werk der schönen Literatur ist mir zwei Wochen zu behalten gestattet. Das ist zweifellos zu wenig, wenn man bedenkt, daß eine Zentralbibliothek nicht nur von den in der Nähe Wohnenden benutzt wird, sondern auch von Fernern aus der Vorstadt. Außerdem ist es Peinlich bei aufregender beruflicher Arbeit nicht immer möglich, ein Werk binnen dieser kurzen Zeit zu lesen. Ich würde dankbar sein, wenn ich eine Aufklärung über diese eigentümliche Maßregel erhalte, und würde mich sehr freuen, wenn diese Notiz zur Verbesserung einer Änderung beiträgt. — Nach § 9 der Verleihenordnung beträgt bei der städtischen Zentralbibliothek die Verleihen für Werke der schönen Literatur zwei, für solche der belehrenden drei Wochen. Diese Frist ist, da sie sich durch die Praxis bewährt hat, die in vollständigen Bibliotheken Deutschlands und des Auslandes üblich. Immerhin ist für Leser, die ein Buch länger zu behalten wünschen, durch den zweiten Satz des angelegenen Paragraphen: „Ermöglichte Verleihenung ist rechtzeitig unter Vorzeigung des Buches nachzuholen.“ diese Möglichkeit gegeben. Eine Abänderung der Verleihen mit Rücksicht auf alle Leser nicht wünschenswert. Die Zentralbibliothek enthält außer der Zentrale in der Wallenhausstraße noch zehn Zweig- und Ausgabestellen, die insgesamt etwa 55 Prozent aller Entleihungen vermitteln. Die Benutzung dieser ist besonders den Fernern zu empfehlen, für die der Weg zur Zentrale zu weit ist.

**\*\*\* A. J.** Meine Tochter hat Lust, den Beruf einer Nadelarbeits- oder Haushaltungslehrerin zu ergreifen. Würden Sie die Fremdsprachen, die mir mitzuteilen: 1. Welche Vorbildung ist nötig? 2. Wie hoch belaufen sich die Kosten? 3. Wieviel Zeit erfordert die Ausbildung? — Zum Eintritt in den Kursus für Nadelarbeits- oder Haushaltungslehrerinnen ist nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen mindestens das Abgangszeugnis aus der zweiten Klasse einer höheren Mädchenschule notwendig. Dabei ist zu erinnern, daß wir in Sachsen angeblich nur sechs höhere Mädchenschulen (drei in Dresden, zwei in Leipzig, eine in Chemnitz) besitzen. Um nun auch Mädchen, die eine höhere Mädchenschule nicht besucht haben, den Eintritt in die genannten Kurse zu ermöglichen, werden zur Aufnahme zugelassen Bewerberinnen, die den Besuch einer mittleren achtjährigen Volksschule mit einer Fremdsprache und danach den erfolgreichen Besuch einer höheren Klasse (Sekunda oder 9. Klasse) mit mindestens 30 Wochenstunden oder einer zweijährigen Vorbildungsanstalt mit mindestens 17 Wochenstunden oder eine dementsprechende private Vorbildung nachzuweisen vermögen. In Dresden wird deshalb kommende Diener verhältnismäßig eine gehobene Vorbildungsanstalt mit 30 Wochenstunden eingerichtet, die im wesentlichen die Ziele der zweiten Klasse einer höheren Mädchenschule verfolgt (7. Bürgerische, Ammonstraße). Diese Vorbildungsanstalt würde auch besucht werden können von Mädchen, die in das Lehrerinnen-Seminar eintreten wollen, da auch hier zur Aufnahme die Bildungsziele der zweiten Klasse einer höheren Mädchenschule erforderlich sind. Das Schulgeld in der höheren Mädchenschule beträgt jährlich 150 Mark, dazu 15 Mark Aufnahme- und 3 bzw. 15 Mark Abgangsgebühren; das Schulgeld in der Vorbildungsanstalt beträgt jährlich 120 Mark. Für Unterricht, Bekleidung und Kost sind im Haushaltungsseminar (Dresden-N., Bodenbacher Straße 14) pro Jahr 1200 Mark zu zahlen; die Nebenangebote für Bücher, Wäsche usw. belaufen sich auf etwa 150 Mark. Das Honorar für den Nadelarbeitskursus (Vestloßstraße 9) beträgt pro Jahr 600 Mark. 2. Der Kursus für Nadelarbeitslehrerinnen sowohl als auch der für Haushaltungslehrerinnen dauert 1½ Jahr. Eintritt nicht vor vollendetem 18. Lebensjahre.

**\*\*\* Nette Max. (50 Jg.)** Ich habe meinem Jungen zu Weihnachten Geschenken zum Werten von Bleifolien gekauft. In der Gebrauchsanweisung steht, man könne Bleiblatte, Bleirohre usw. zum Sicken verwenden. Nun kommt mir aber der Gedanke, ob sich Kinder durch Spielen mit solchen Bleifolien nicht Bleivergiftung zuziehen könnten. Meine Bitte ist nun die, zu erörtern: Ist in diesem Falle überhaupt eine Bleivergiftung möglich, und welches Metall müßte dem Blei beigemischt werden und in welcher Menge, um eine Bleivergiftung zu verhüten? — Durch öftere und längere Verührung von Blei kann allerdings Bleivergiftung hervorgerufen werden, zumal wenn danach die Hände nicht sorgfältig gereinigt werden und durch mit ihnen in Verbindung kommende Nahrungsmittel das Blei schließlich in den Magen gelangt. Mischen Sie dem Blei Zinn zu, je mehr je besser, oder verwenden Sie für die „Regimenter“ Ihres Sprößlings überhaupt reines Zinn, was ja sein Vermögen kosten kann.

**\*\*\* M. G.** Ich bitte, mir folgende Fragen zu beantworten: 1. Wie lang ist die Dienstzeit bei der Marine; weit oder drei Jahre? Haben freiwillig sich Meldende länger zu dienen? Wo hat man sich wegen Annahme hinzuwenden? 2. Desgleichen hat die Dienstzeit bei dem Eisenbahnenregiment. 3. Kann sich jemand auch freiwillig zur Infanteriebewerbermeldung melden, und wie ist dort die Dienstzeit? — Die Dienstzeit bei der Marine beträgt drei Jahre. Freiwillig dienen vier, bei den Matrosenbewerberregimenten fünf und sechs Jahre. Die Meldungen erfolgen mit dem erforderlichen Meldebchein unmittelbar bei dem nächstgelegenen Marineamt. Die Dienstzeit bei allen Verbandsregimenten (Eisenbahn, Luftschiffer) beträgt zwei Jahre; Freiwillige werden eingestuft.

**\*\*\* H. v. H.** Eine alte Abonnentin bittet um Bescheid über den Wert einer Bibel. Sie ist mit Bildern ausgestattet, in Leder gebunden, mit Beschlägen verziert und wurde 1700 von Andrea Cudera sel. Sohn und Erben in Nürnberg herausgegeben. — Da ich im Briefkasten schon wiederholt betont worden, daß Bibeln aus dem 18. Jahrhundert nicht alt genug sind, um besonders gesucht zu sein und teuer bezahlt zu werden. Immerhin können Sie das Buch ja einmal einem Antiquar vorlegen.

**\*\*\* Nette Max. (50 Jg.)** Ich habe eine patentamtlich geschützte Erfindung, die hygienisch und gesundheitlich ganz hervorragend ist und die ich dem Publikum in jeder Weise zugänglich machen möchte. Verhältnismäßig habe ich die Ausnahmsrechte für Dresden und Chemnitz an Privatpersonen. Wissen möchte ich nun gern, ob ich mit meiner Erfindung an die königliche Staatsbahn, sowie städtischen Behörden herantreten kann, ohne mit den beiden Instanzen der Ausnahmsrechte, da ich für diese zwei Städte kein Verfügungsrecht mehr habe, in Konflikt zu kommen. Zur Ausnutzung meiner Erfindung bestimme ich genügend Mittel, und frage ich Sie deshalb, lieber Herr, ob es ratsam bzw. vorteilhafter ist, eine Gesellschaft zu gründen, oder die Ausnahmsrechte an Privatpersonen oder aber an städtische Behörden abzugeben. — 1. Mit dem Verkauf der Ausnahmsrechte für Dresden und Chemnitz dürften Sie sich wohl keineswegs auch des Rechtes begeben haben, Ihren Verleihen mit Behörden, die in Dresden oder Chemnitz ihren Sitz haben, Geschäfte zu machen. 2. Das hindert aber nicht, daß Sie bei den Dresdner und Chemnitzer Eisenbahn- und städtischen Behörden Propaganda für die Einführung der Erfindung machen. Können deren Kräfte zunächst auch den Vizekonsuln zu, so würde doch Ihre Sache durch Einführung bei den Behörden im ganzen mehr Wert und Bedeutung bekommen. Vielleicht könnten Sie auch mit diesen Vizekonsuln vorher darüber verhandeln, daß bei der Verleihen an die Behörden auch Sie ein Teil des Gewinnes zukommt. 3. Daß Behörden das Ausführungsrecht der Erfindung als solches erwerben, ist kaum anzunehmen. Die Behörden dürften höchstens an der Verleihen der Erfindunggegenstände für ihre Zwecke, im übrigen vielleicht auch an der Verleihen für die Empfehlung des Gegenstandes im Verordnungswege Interesse haben — wenn es sich um eine für das öffentliche Wohl wirklich bedeutsame Sache handelt. Der Erfinder ist aber leicht zur Ueberhebung geneigt. 4. Wenn es möglich ist, eine Gesellschaft zusammenzubringen, so dürfte das das Beste sein, sofern solche auch im übrigen geeignete Gesellschaftler gefunden werden. Sonst müßte Sie schon weiter zusehen, daß Sie an Privatpersonen Ausnahmsrechte abgeben können.

**\*\*\* P. W. 14.** Auf Deine Antwort im vorletzten Briefkasten auf die Anfrage vom „Stämmlichen Altmittweida“ betreffs der „dreißiger und vierziger“ Jahre erlaube ich mir anderer Meinung zu sein. Als Du 1½ Jahr alt warst und Dein Vater am Stämmlich gefragt worden ist, wie alt ist denn jetzt Dein Junge, da wird er doch auch nicht gesagt haben, er steht im ersten, sondern im zweiten Jahre; und wie Du zwischen 10 und 20 warst, wirst Du auch nicht mehr in den zehn Jahren gewesen sein, denn ich glaube, wer Dich damals gefragt hat, dem hast Du bestimmt geantwortet, „ich werde bald „amanja“, also handest Du in den zwanziger Jahren.“ — Mit nichten mein Lieber. Ich gehöre zu den Leuten, die zwischen dem 10. und 20. Jahre zwar im 2. Jahrzehnt ihres Lebens, aber keineswegs schon in den zwanziger Jahren standen. Diese fingen bei mir erst am dem Tage an, an dem ich tatsächlich 20 Jahre alt geworden war. Bei Dir war das anders. Als Du auf die Welt kamst, hattest Du schon 10 Jahre hinter Dir und tratest am Tage Deiner Geburt gleich in die „zehner“ und nach 10 Jahren in die zwanziger Jahre ein. Die Folge davon ist, daß Du gewöhnlichen Sterblichen immer voraus bist und wenn Du einmal — angenommen — als 50-jähriger Nummernkreis stirbst, wird die Welt von Dir sagen müssen: „er hand in der Mitte der vierziger Jahre“. Nach Deiner Rechnung hat der deutsche-französische Krieg auch nicht am Anfang der sechziger Jahre, sondern erst am Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts stattgefunden, was die Chronisten sicherlich sehr interessieren wird.

**\*\*\* Alter H.** Ich bin Jahresabonnent der Dresdner Straßenbahn und benutze die Linie Weingstraße-Dauptbahnhof. An der Haltestelle Weingstraße, wo die Weiche für die durchführende Linie 19 und 21 sich befindet und deren Wagen hier oft ziemlich lange halten wegen der entgegenkommenden Wagen, kann man mit seiner Karte wohl den Wagen der Linie 21 benützen, einen solchen von 19 oder 21 aber nur nach Lösung eines Fahrcheins. Jeder Wagen fährt genau dieselbe Strecke, aber für den einen gilt die Karte, für den anderen nicht. Vielleicht läßt sich die geehrte Direktion überzeugen, daß es doch gleich sein kann, ob ich, wenn an ein und demselben Punkte zwei Linien halten, mit meiner Karte den einen oder den Wagen benutze.“ — Wie Sie zu dieser Behauptung kommen, ist mir unbegreiflich, da die Einrichtung, von deren Zweckmäßigkeit die Straßenbahndirektion erst überzeugt werden soll, längst besteht. Sie können auf Ihre Karte von der Weingstraße ab außer der Linie 21 auch die Wagen der Linien 19 und 21 benützen, soweit diese dasselbe Gleis befahren, also bis zum Postplatz. Wer Sie anders berichtet, befand sich im Irrtum, selbst wenn es ein Schaffner gewesen wäre.

**\*\*\* Hugo Wilhelm. (10 Jg.)** Ich bitte um Auskunft in folgenden Angelegenheiten: 1. Meine Frau identisch mit Weihnachten 1910 (damals als 23-jährige Braut) eine Uhr für 200 Mark. Die Abrechnung der Zinsen ihres Vermögens hatte mit ihrem Einverständnis ihre Mutter, die dementsprechend auch die Uhr bezahlte und auch den Dank dafür annahm. Anlässlich der Vermögensabrechnung forderte nun meine Schwiegermutter den Betrag für die Uhr oder die ich selbst von mir zurück mit dem Bemerkten, daß sie unmöglich für derartige Geschenke einzulösen könne. Muß ich nun die Uhr bezahlen oder zurückgeben? 2. Meine Frau hatte eine Hypothek auf dem Grundstück ihrer Mutter stehen, die bei der Verleihenung ihr Ehemann übernahm und dafür Staatspapiere an sie übergab. Muß meine Frau die gerichtlichen Kosten für Verleihenung der Hypothek tragen und auch die dem Ehemann verbleibenden Zinskupons bzw. das über Paris stehende Agio der Papiere (Kursverlust) vergüten oder ist das Sache der Mutter, die ja Verwalterin des Vermögens und Rückgeberin der Zinsen bis zum Höchstzulage war? — Zu 1. Sie selbst brauchen die Uhr auf keinen Fall zu bezahlen oder zurückzugeben. Ihre Frau muß aber eventuell die Uhr bezahlen bzw. ihrer Schwiegermutter den von dieser gezahlten Betrag ersetzen. Um die Sache richtig entscheiden zu können, ist genauer Kenntnis des Sachverhaltes erforderlich. Zu 2. Da Ihre Schwiegermutter bei einer Rückzahlung der Hypothek an Ihre Frau die Kosten der Rückzahlung und Versicherung zu tragen haben würde, hat sie auch in Ihrem Falle für die erwachsenen Kosten bzw. Unkosten aufzukommen, wenn nicht etwas Gegenständliches zwischen den Beteiligten vereinbart worden ist.

**\*\*\* J. H. (50 Jg.)** Schon seit längerer Zeit werde ich von Amerika aus mit Zuschriften belästigt, wie die beigefügten. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich über diese Sache aufklären würden. Ich für meinen Teil denke, daß ich es mit einem amerikanischen Schwindelunternehmer zu tun habe.“ — Sehr richtig gedacht. Eine Aufklärung sollte es kaum bedürfen, denn es gehört doch wirklich kein hoher Grad von Intelligenz dazu, um den „Vinsuco-Sueck-Club“ des sogenannten Professors Knowles in New-York als das zu nehmen, was er ist: ein spirituell offenkundigster Schwindel großer Art, der wie ein Riesenvolvpe seine Fangarme nach allen Richtungen der Windrose ausstreckt, um unter denen, die nun einmal nicht alle

werden, nach Opfern zu suchen. Wer sich nicht willig erweisen auch Sie schon auf den Reim gegangen zu sein, denn sonst könnte Sie der Herr „Professors“ doch nicht, wie ich aus dem beigefügten Briefe ersehe, anfordern. Ihre Mitgliedschaft des „Vinsuco-Sueck-Club“ zu erneuern. Da er bei Ihnen eine Ausnahme machen und den sonst 30 Mark pro Jahr betragenden Mitgliedsbeitrag auf die Hälfte ermäßigen, ja, Ihnen sogar die Mitgliedschaft fernerhin ermöglichen will, wenn Sie nur aller zwei Monate 5 Mark einlösen, ist wirklich rührend. Bedenken Sie doch, daß es dem Herrn Professor nach seiner ausdrücklichen Versicherung lediglich deshalb darum zu tun ist, Sie in den Club aufzunehmen, weil er weiß, daß eine dauernde, ununterbrochene Mitgliedschaft im „Vinsuco-Sueck-Club“ Ihnen helfen wird, Erfolg, Gesundheit, Glück und Wohlstand zu erlangen. Mehr kann man für 50 oder gar bloß 25 Mark jährlich wirklich nicht verlangen — selbst nicht aus Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten und — des Humbugs.

**\*\*\* N. H. M.** In einer Notiz im Briefkasten vom 20. Februar unter Nette Hans, worin u. a. gesagt war, daß Sauerstoffinhalationen bei Asthma nur im Anfall etwas Erleichterung bringen könnten, wird uns vom Verfasser eines Sauerstoff-Inhalatoriums geschrieben: „Du Ihrer Verantwortung der Anfrage des Nette Hans wegen Asthma, wie sich Sauerstoff-Inhalationen bemerten, teilen wir Ihnen im Interesse aller Asthmatiker folgende Urteile und Erfahrungen von hervorragenden Kennern über Sauerstoff-Inhalation mit Medikation-Verneblungsapparat, wie solche bei uns in Betrieb sind, mit: Dr. Segel-Nien schreibt im „Centralblatt für innere Medizin“ 1910 Nr. 23: Der Erfolg nach den ersten zwei Sitzungen war auffallend und eskalant usw., in einem jeden Falle von Asthma bronch. in ein Versuch mit dieser Methode unter allen Umständen geboten. Dr. Vid-Verlin schreibt über Wirkung bei Asthma durch Inhalation und die großen Erfolge in der „Med. Klinik“ 1911 Nr. 5. Dr. Zuelker schreibt gleichfalls in der „Berliner Klin. Wochenschrift“ 1911 Nr. 7 über eskalante Erfolge bei Asthma mit Sauerstoff-Inhalation.“ — Wir nehmen gar keinen Anstand, im Interesse Asthmatiker dieser Zuschrift Raum zu geben. Sie ist eben ein neuer Beleg für die längst bekannte Tatsache, daß zwei ganz gleich tüchtige Geräte in ein und derselben Sache verschiedener Meinung sein können und jeder dabei auf eigene Erfahrung fußt. Auch die Antwort auf jene Briefkastenfrage des Nette Hans stammte von durchaus einwandfreier ärztlicher Seite.

**\*\*\* Abonnent Eisenstraße.** Lieber Briefkastenbesitzer! Aus meinem 1900 im April neu gefertigten Sofa, das bis heute stets im Gebrauch gewesen und natürlich auch entsprechend mit dem Ausklopper behandelt wurde, trocken schon 1911 zu meinem Schrecken kleine Motten, denen seit einigen Wochen nun größere Exemplare folgten. Im Anfliegen und Besitzen von Motten ist bei meiner ziemlich sauberen Behandlung der Möbel ganz ausgeschlossen. Der Fabrikant behauptet aber, daß das Hineinarbeiten der Motten oder deren Brut (etwa durch altes Material) ganz ausgeschlossen sei. Was sagt Du dazu? — Ich sage auf Grund eigener trüber Erfahrung, daß der betreffende Fabrikant sich irrt, wenn er ein Hineinbringen von Mottenbrut in das betreffende Sofa durch das dabei verwendete Polstermaterial für ausgeschlossen hält. Wenn ich mir ein neues Sofa kaufe und der Gleichmäßigkeit halber von dem Lieferanten gleich einige alte mottenfreie Polsterstücke (ohne neue Aufpolsterung) mit demselben Stoff beziehen lasse und es kriechen nach einiger Zeit aus dem neuen Möbel Mottenmaden aus, während die nur neu überzogenen Stühle davon keine Spur aufweisen, so kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die Motten mit dem Polstermaterial in das Sofa gebracht worden sind. Was Ihre zweite Frage bezüglich der Hallenstein betrifft, so ist mir von der Ihnen empfohlenen Delfur nichts bekannt, und ich kann daher auch nicht sagen, ob sie mit irgendwelchen Narkotika verbunden ist.

**\*\*\* Unglücklicher Gut. (20 Jg.)** Während ich in einem Cafe sitze, fällt der Garderobenständer um, nachdem ein paar Kinder vorbeigegangen waren, die sich aber nicht mehr ermitteln ließen. Dadurch ist mein Gut vollständig zerrissen worden. Der Ständer ist jedenfalls infolge Ueberlastung umgefallen, da er so in einer Ecke stand, daß die eine Seite nicht benutzt werden konnte. Die Versicherung hat sich geweigert, derartige Schäden zu ersetzen. Hat eine Klage Zweck, und wenn müßte ich verklagen, den Wert des Cafes oder die Versicherung? — Sie können sich an den Wirt — die Versicherung kommt nicht in Frage — nur dann halten, wenn diesem ein schlüssiges Verhalten nachgewiesen werden kann. Dies dürfte Ihnen aber im vorliegenden Falle kaum gelingen.

**\*\*\* Nichte Magdalena. (1 M.)** Antwort: Dasjenige, was sich Ihre Schwester eripart hat, gehört zu deren Nachlaß. Hiervon bekommt, wenn kein Testament vorhanden ist, der Ehemann die Hälfte, die andere Hälfte Sie, wenn Sie außer Ihrer verstorbenen Schwester keine anderen Geschwister haben.

**\*\*\* Alter Abonnent.** Eine Notiz in Deinem Blatte, wonach in Paris der sogenannte Japfenstreich wieder eingeführt worden ist oder werden soll, veranlaßt mich zu der Frage, was es eigentlich mit dem Worte für eine Bewandnis hat. Warum heißt der in Frage kommende Vorgang gerade Japfenstreich? — Diese Frage ist vor Jahr und Tag schon einmal dahin beantwortet worden, daß das als Japfenstreich bezeichnete Signal, nach welchem die Soldaten abends sich ohne besondere Erlaubnis nicht mehr außerhalb ihrer Quartiere, in Wägen außerhalb ihrer Kompagniereviere, aufhalten dürfen, den Namen deshalb erhalten hat, weil früher zu bestimmter Stunde in den Wirtschaften ein Kreidestrich über den Japfen der Häcker gemacht wurde, um das Verbot, noch weitere Getränke zu verkaufen, kontrollieren zu können. So soll unter dem 20. August 1898 in Berlin ein kurfürstliches Edikt erlassen sein, wonach des Abends, sobald die Trommel geschlagen, welches allemal, wenn es in unserer Kirche zur heiligen Dreifaltigkeit 9 Uhr schlägt, geschrien soll, in seinem Schankbause, es sei in denen Rathen- oder Privat-Häusern oder Häusern einiger Wein oder Bier mehr, denen Häften gesperrt, sondern dieselben nach Hause zu geben angewiesen werden sollen.“ Der Verwalter und Stadtschreiber wurden nach dieser Verordnung mit dem Trommel-schlage gewerrt. Nun machte der Antidöner, der die Schänken revidierte, zum Zeichen, daß der Verkauf vorüber sei, auf den Japfen des Krasses einen Kreidestrich, um am anderen Morgen eine sichtbare Kontrolle zu haben. Da der Ausklopper, wie das Edikt besagt, beim Trommeln um 9 Uhr aufhörte, übertrug sich der Ausdruck bald auf das militärische Trommelschlagen, welches den Beginn der Nacht anzeigt, und Berlin gebührte danach die Priorität für die jetzige Bedeutung des Wortes Japfenstreich. Tatsache ist übrigens, daß nach dem genannten Edikt den Soldaten bereits nach 8 Uhr abends kein Bier mehr verkauft werden durfte; nach einer Staatsverordnung von 1715 bei „10 Thaler Strafe oder dem Befinden nach härterer Abmündung“. Für das Militär begann also der Japfenstreich damals schon um 8 Uhr, und die Wirte durften den Soldaten auch den Aufenthalt im Lokal nach dieser Zeit nicht mehr gestatten. Ob diese Erklärung des Ursprungs des Namens Japfenstreich die richtige ist, dürfte freilich immer noch zweifelhaft sein, wenigstens fehlt es auch nicht an anderen Erklärungsversuchen.

**\*\*\* Bettäbte Nichte S. M. (30 Jg.)** Kürzlich hat ich Dich, mir ein Mittel zu sagen gegen abkriechenden Rasenblöhenweiss. Darauf hast Du aber gar nicht reagiert. Ich erinnere mich, daß Du im vorigen Jahre einem Rasen dazu Rat erteilt hast. Warum nicht mir? — Ja, steht Du, geliebte betäubte Nichte, Deine Frage wird eben, weil sie schon vor noch gar nicht langer Zeit einem Rasen beantwortet worden ist, in den Papierkorb gefallen sein. Aber

Dresdener Nachrichten Seite 1  
Montag, 18. März 1912 Nr. 76







Ein Gartenbuch umsonst erhält jeder Käufer auf Wunsch.

# Samen!

Für hiesige Gegend bestens erprobte und bewährte Sorten neuester Ernte,

# Wie

## Gemüse-Samen:

- Grünsohl,
- Weißkraut,
- Rosensohl,
- Weißkraut,
- Rotkraut,
- Kohlraben,
- Kohlrabi,
- Möhren,
- Marotten,
- Salat,
- Spinat,
- Borree,
- Zwiebeln,
- Kettische,
- Kadies,
- Dill,
- Pfefferkraut,
- Tomaten,
- Petersilie,
- Kerbel,
- Ermian,
- Fenchel,
- Korfen,
- Baldmeister,
- Melonen,
- Kürbis,
- Fischbohnen,
- Alettergurken,
- Zuckerschoten,
- Stangenbohnen,
- Blumentohl,
- Rneiselerbsen.

# Die

**schönsten Blumen-Samen für Gruppen:**

- Levkojen,
- Asteren,
- Goldblad,
- Pulsaminen,
- Betanien,
- Pbiox,
- Berbenen,
- Kefeda,
- Rornblumen,
- Vergiftmettmischl,
- Strohblumen,
- Stiefmütterchen,
- Sonnenrosen,
- Bunderblumen,
- Scabiosen,
- Zinnien,
- Nelken,
- Rittersporn,
- Sommerblumen, gemischt.

# Saat

zu Einfassungen:

- Iberis,
- Sabelia,
- Asteris,
- Nemophila,
- Asteris,
- Sandpalia,
- Asteris,
- Sauerflee,
- Pentstemon,
- Zausendstörn.
- Petulaca,
- Zausendstörn.

# So

**Schlingpflanzen:**

- Winden, Widen, Balsampfel,
- Cobaea, Arefje, Maurandia,
- Mina lobata, Thunbergia,
- Japanischer Hopfen.

# Die

**interessanten Samen:**

- Riesentafel, Molchusplanze,
- Kaffeebaum, Nieserheilbaum,
- Judenfische, Passionsblume,
- Schampflanze, Baumwollstaude,
- Springgurte, Schlummerasazie,
- Zuckerrohr, Wetterplanze,
- Judasfilderlinge, neuester

# Ernte

**Gemüse-Samen-Sortimente**

25 vorzüglich. Sorten Nr. 2.

**Zomerblumen-Sortimente**

12 Sorten à 1 Port. Nr. 1.

**Diverses:**

- Saatkartoffeln, Stedzweibeln,
- Kunstfäden, Klebearten,
- Schnittlauch, Citragonpflanzen,

**Japan. Prachtlilien,**

1 St. 35 Pf., 10 St. Nr. 3.

**Japan. Goldbandlilien,**

Japan. Schwerlilien,

**Gloxinen, Pfingstrosen,**

**Pfauenlilien,**

**Georginen, Gladiolen,**

**Tritoma Uvaria.**

**Kaktus-Dablien** in Pracht-

färbten, 1 St. 30 Pf., 12 St. 3 Wr.

**Glücksblume,**

nicht blüht, mit rot. rosa Blüten,

Knollen erdbar, pass. zu Einfassung,

10 St. 15 Pf., 100 St. 1 Wr.

**Japanische Kletterrosen,**

extra starke Pflanzen,

1 Stück 60 Pf., 10 Stück 5 Wr.

**Knollenbegonien, Tama,**

Reifenlilien, Tiger-Lilien,

Luberosen, Montbretien,

Blumenetoe, Blumenbänder.

**Grassamen,**

bewährteste Mischung

für hiesige Gegend.

**Reich illustr. Katalog**

mit Kulturangeweiung gratis.

**Zeiger & Faust,**  
Erfurter  
Samen-Handlung,  
Dresden,  
2 Wettinerstrasse 2,  
zweites Haus vom  
Postplatz. Telefon 7555.  
Eigener Versuchsgarten.

Zum Jahrmarkt  
extra billige Preise.

# Teppiche

# und Gardinen

Es veräume niemand  
diese einzig dastehende  
günstige Gelegenheit,  
denn selbst der weiteste  
Weg wird sich gut be-  
zahlen machen. Es kom-  
men zum Verkauf:

**1 Riesenposten Teppiche,**  
darunter Prachtstücke in  
echt Tournay, Selours,  
Blüch, Arminier,  
Zapeltry und Saargarn  
und imit. Berber,  
darunter mit fl. faunm. Sichtb.  
Webfehler u. ältere Dessins

**30% zurückgesetzt.**  
Sofa-Größe 5, 8, 10,  
15 Wr., Salon-Größe  
10, 15, 20, 30-93 Wr.

**1 Posten  
echt Orient. Teppiche,**  
Prachteremplare,  
weit unter Preis.

**Bett- u. Klavier-  
Vorlagen**  
von 90 Pf. bis 10 Wr.

**Felle**  
von 1-8 Wr.

**Tischdecken**  
in Nütlich, Tuch u. Wäsch  
von 90 Pf. bis 15 Wr.

**Ganze Gedecke**  
von 4,50-25 Wr.

**Portieren**  
in Nütlich, Tuch u. Wäsch  
Stell. von 3-20 Wr.

**Sofabezüge**  
der ganze Bezug von 5 bis  
30 Wr.

**Schlafdecken**  
von 80 Pf. bis 5 Wr.

**Kamelhaardecken**  
von 8 bis 18 Wr.

**Steppdecken**  
von 3,50 bis 20 Wr.  
Gegen Zug und Kälte

**Fries**  
von 1,50 bis 5 Wr.

**Chaiselonguedecken**  
in Phantasiegewebe u.  
Gobelin von 5-15 Wr.,  
in Plüsch v. 15-40 Wr.

**Gardinen**  
gr. Vorlän, haltbare Quali-  
tät, Meter von 30 Pf. bis  
1 Wr.

**Abgepasste Fenster,**  
das Fenster von 1,80 bis  
12 Wr.

**Vitragestoffe**  
Meter 30, 50, 90 Pf.

**Vitrage, abgepasste,**  
1 Fenster, 2 Schals,  
von 1,50-4 Wr.

# Starers

Teppich- u. Gardinenhaus  
Portieren u. Tischdecken

**Dresden,**  
Jetzt:

**Wilsdruffer  
Strasse 29, 1.**

Kein Laden!

Wetrestaurant  
**Rebstock**  
mit hochoriginellem sehenswerten  
**Klosterkeller.**  
Interessante, humor- und poesievolle Räume.  
Tel. 616. Schössergasse 6. Besitzer Emil Pliz.

**Wiener's**  
Vorbereitungsinstitut  
zum Einjährig-Freiwill. Examen  
Dresden, Bürgerweie 18. 3  
Das Institut bereitet seit 14 Jahren  
mit anerkannt vorzüglichem Erfolge  
zum Einjährig-Freiwilligen Examen  
vor. Prosp. u. Ref. frei. Pädagogisch  
geleitetes Pensionat. Tel. 9447.

**SCHIRPKES Handels-Schule, Altmarkt 13.**  
Öhere Abteilung: Ein-, zwei- und dreijährige Kurse.  
Ziel: „Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis“.  
Prospette und Auskunft frei. Tel. 19235.

**Im Einkauf erfahrene  
Hausfrauen** empfehlen  
als beachtenswerte Bezugsquelle für Delikatessen,  
frische u. getrocknete Früchte, für Konserven  
jeder Art, für Kolonialwaren, im besonderen  
für seine geröstete Kaffees, für Mühlen-  
produkte und Teigwaren

das **Geschäftshaus**  
**Paul Hennig**  
Matzer Str. 1, a. d. Neustädter  
Markthalle  
(Filiale Klotzsche-Königswald).  
Umfassende Auswahl in allen Abteilungen. Bei Bar-  
zahlung 6% Rabatt. — Man verlange den Preis-Katalog.

# Gebet

Euren Kleinen zur leichteren Verdauung  
der Speisen u. bei Appetitlosigkeit nur

# Weese

# Katharinchen.

**Geheime Krankheiten, Hautausschläge,  
Flechten, Ekzeme, Schwäche**  
behand. Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8. Stgs. 9-12.  
**Geheime**  
Schwäche, Haut- u. Nervenleiden  
behandelt H. 33 jähriger Erfahrung  
Goselsky, Gruner Str. 24, 2. Stgl. 9-11. 6-8 ab., Sonnt. 9-3

**Saatkartoffeln.**  
Frühe Majerfrone, Königs  
Frühe, Rosen, Juhl, Industri-  
Wagnumbom, Hypodart, Wohl-  
mann, Sileja etc. Befest auch in  
kleinen Posten, desgl. auch Speise-  
kartoffeln und Pflanzstroh in  
Wagenladungen.  
Mar Oasie, Landes-Produkte,  
Sungau, Telefon 138.

**Würmer**  
Dr. Küchenmeisters  
Wurmpreparate,  
Weg. Anschaffung e. gr. Wagens  
**1 Maf.-Auto,**  
sehr gut erhalten, vierfäder, kom-  
plett, mit Scheibe, Kesperer-Rad,  
neuer Bereifung (710x100), Getz-  
wildler, Scheinwerfer u. elektrische  
Lampen, sowie  
**1 Maf.-Zweitakter,**  
desgl. Ausstattung, unt. Garantie  
billigt zu verkaufen. 1 Stell.  
Offerten erb. unter G. 2590  
an die Exp. d. Bl.

**Frostbeulen.**  
Dr. Seils Frostbalsam gegen  
nicht offene Frostbeulen. Dr. Seils  
Frostbalsam gegen offene Frost.  
Originalabgabe 50 Hg. 00 J. Best. n. ausw.  
**Löwen-Apotheke, Altmarkt.**

**Pianos** 150 Mark,  
225 " "  
300 " "  
als Gelegenheit empfiehlt  
**Syhe, Struvestr. 3.**  
Wittver, Witte 40er, Kaufmann  
in leitender Stellung  
**wünscht Ehe**  
mit verm. Dame geistigen Alters,  
eventuell Einbernt. Gest. Off. u.  
T. 5990 an die Exped. d. Bl.

**Original-Modelle 1912**  
in **Damen-Mänteln,**  
hochgeleganten Kostümen  
usw. zu bedeutend  
berabgefechten Preisen  
bei  
**E. Schröter,**  
Dresden-N., Frauenstr.,  
Ede Schöffergasse.

**Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler**  
Sanatorium Bad Elster.  
Man verlange Prospekt.

**+ Damen +**  
empfehle **Leibbinden,**  
sowie bessere **Spülapparate**  
usw. und wenden sich behufs Rat  
vertrauensvoll an Frau Gröblich,  
Leit: Scheffelstr. Nr. 28.

**Meine Umstandskleider**  
für junge Frauen  
sind von diskräter Wirkung mit  
verstellbarem Taillen-Rock, eig-  
nen sich später für Haus- und  
Strasskleider, sind eine Wohl-  
tat für werdende Mütter, nur in  
marinblau Kammgarn,  
28, 30, 32, 34, 36, 38,  
40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54,  
56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70,  
72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88,  
90, 92, 94, 96, 98, 100.

**Koffer,**  
Herren- u. Damen-Taschen, Vorte-  
monnaies, eigene solide Arbeit,  
billig, da keine Fabrikante,  
**Lindenastr. 14,**  
im Hof. Rein Laden!

**Unterrichts-  
Ankündigungen.**

**Technisches Blagen**  
Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Automobilbau, Brückenbau  
Direktion Prof. Hoerka  
Charlottenburg.

**Kurse für  
Herren und  
Damen.**  
Eintritt  
jederzeit.

**Rackows**  
Unterr.-Anst. für Schreiben,  
Dandelsächer u. Sprachen.  
Direktion:  
**Altmarkt 15**  
Filiale Albertplatz 10.

**Sonderkurse  
für junge Mädchen  
zur Vorbildung**  
für den  
**kaufmännischen Beruf.**

Prospekt B. Rackow,  
Altmarkt 15 und Albert-  
platz 10.

Man besuche die **Eigenheim-  
Zielbung**  
**Hohen-Dölzchen.**  
Nähe d. Straßenbahn 1, 15 u. 22.

**Privat-  
Besprechungen**

**Englischer  
Lichtbilder-Vortrag**  
in  
**Rackows**  
Unterrichts-Anstalt.

Eintritt frei.  
**Montag den 18. März**  
nachm. 5-6 Uhr

**Herr Sprachlehrer Azemar**  
**Fox-Hunting**  
und  
**Alice in Wonderland.**  
(Englisches Märchen).

Der Vortrag findet im  
**„Palmengarten“**,  
Pirnaische Strasse 29, statt.

**Dresdner  
Tannhäuser.**  
Ortsteil 10 Uhr  
Haupt-Prob.,  
Vereinshaus.

**Allgem. Kranken- und  
Begräbniskasse**  
für Schneider und verw.  
Berufsgen. zu Dresden.  
Unsere

**Generalversammlung**  
wird Freitag den 22. März  
1912 abends 1/9 Uhr im  
Merkeis Restaurant,  
Wilmers 8, l., abgehalten.

**Tagesordnung:** Protokoll-  
vortrag der letzten Versammlung,  
Nichtigkeitsklärung der Jahres-  
rechnung 1911. Wahl des Stell-  
vertretenden Vorsitzenden, des  
Kassierers u. des Schriftführers,  
sowie von drei Mitgliedern zur  
Prüfung der nächsten Jahres-  
rechnung. Ergänzungswohl des  
Vorsitzenden, Beschlußfassung, die  
Stellungnahme unserer Klasse im  
folge der neuen Gesetzgebung  
betreffend, event. Erhöhung der  
Beiträge. Anträge und sonstige  
Kassenangelegenheiten.  
Eintritt gegen Vorlegung der  
letzten Beitragsquittung.

Um zahlreiches Erscheinen der  
Mitglieder wird gebeten.  
**E. Feurig,** Vorsitzender.

**Theater u. Vergnügungen.**

**Königl. Opernhaus.**  
**Hoffmanns**  
Erdählungen.  
Oper in drei Akten, einem Prolog und einem  
Epilog von Jules Verne.  
Musik von Jacques Offenbach.

Carl Herron  
Kam. St.  
Robert Kästel  
Paul Erbe  
Franz Reubardt  
Hilf. Bühnenchf.

Spieleplan: Di.: Götterdämmerung; Mi.:  
Der Holenlöcher; Do.: Die Jüngerle; Fr.:  
Wenn ich König wär.; Sa.: Die  
Widame Watterli; So.: Die Welter-  
linger von Nürnberg; Mo.: Garmen.

**Königl. Schauspielhaus.**  
Auf Allerhöchsten Befehl:  
**Robert Gustard,**  
Regisseur des Normannen.  
Fragment aus dem Tru-  
spiel, in einem Aufzuge von  
Schmidt v. Aletz.

Robert Gustard, Heros  
Robert Gustard, Heros  
Robert Gustard, Heros  
Robert Gustard, Heros  
Robert Gustard, Heros  
Robert Gustard, Heros  
Robert Gustard, Heros  
Robert Gustard, Heros  
Robert Gustard, Heros  
Robert Gustard, Heros

**Der zerbrochene Krug.**  
Mittelp. in einem Aufzuge von Schmidt  
v. Aletz, für die Bühne bearbeitet und  
inszeniert von Dr. Carl Joch  
Walter, Gertrude, Otto Egerst  
Kam., Tochter, Wolf, Walter  
Walt, Schreiber  
Frau Marie, Frau  
Frau, ihre Tochter  
Kuprecht, Zimmer  
Joh. Brügge, I. Wägen, Lutz, Fritz

Ende nach 10 Uhr.  
Spielplan: Di.: Garmen; Mi.: Die  
Erklärung zur Erde, Luthers Geburtstag;  
Do.: J. I. M.: Garmen, Drama in drei  
Akten von Günter Korb; Fr.: Garmen;  
Sa.: Die Garmen der Garmen;  
So. nachm.: Garmen, abends: Der Haus  
der Garmen; Mo.: Garmen.

**Residenz-Theater.**  
Monatens-Vorstellung 1. Garmen.

**Königreich m. d. D.**  
Garmen in drei Akten von  
Franz Wagnerhoff.

Richard I., König von  
Schottland  
Herb. Müller vom Wagners Carl  
Winnie, seine Tochter  
Garmen  
Garmen  
Garmen  
Garmen  
Garmen  
Garmen  
Garmen  
Garmen  
Garmen

**Central-Theater.**  
**Die Sirene.**  
Operette in drei Akten von  
Leo Stein und K. W. Müller.  
Musik von Leo Steil.

**Konzerte u. Vergnügungen**  
Abendliches Bekehrer 9 1/2 Uhr.  
Gesangverein (Chor) 8 Uhr.  
Festliche Lieder 8 Uhr.  
Zweimal-Garmen 4 1/2 Uhr.  
Luthers Geburtstag 8 Uhr.  
Abendliche Bekehrer (Chor) 8 Uhr.  
Festliche Lieder (Wagnerhoff) 8 1/2 Uhr.  
Festliche Lieder (Wagnerhoff) 8 1/2 Uhr.  
Festliche Lieder (Wagnerhoff) 8 1/2 Uhr.



# MATHIS

Sächs. Auto-Büro Erich Köhnscherf, Gr. Plauensche Strasse 20. Tel. 2454.  
— Ständige Automobil-Ausstellung. —

## Der 9/22 PS MATHIS

Ist infolge seiner soliden, wohldurchdachten Konstruktion bei Verwendung des edelsten Materials ein außerordentlich stabiler und leistungsfähiger Wagen, der allen Anforderungen entspricht und in jedem Terrain großartige Leistungen erzielt hat.

Grundpreis: Mk. 7500,—  
mit mod. Doppel-Phaetonkarosserie.

# Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.  
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46  
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

49 jähriges Renommé.

## Brautmöbel

sowohl in soliden, einfachen, billigen, als auch in vornehmen Ausführungen.

Pensions- und Hoteleinrichtungen, Villenausbauten.

J. A. Bruno

## König

Werkstätten u. Hauptlager:

Dresden-Neust.  
Kamenzer Strasse 27  
Vorder-, Seiten- und Hintergebäude.

Verkaufsstelle:

Dresden-Aitst.  
Amalienpl. u. Ringstr.  
partiere, I. und II. Etage.

Preisliste mit Abbildungen von ca. 175 Zimmern bitte zu verlangen.

## Zum Jahrmarkt in Dresden Echt Pulsnitzer Lebkuchen

von der weltbekanntesten Firma

### Moritz Rüdrich aus Pulsnitz (selbst gegr. 1890).

langjähriger Lieferant Königlich und Fürstlicher Hofhaltungen, mittel seine hochverehrte Kundenschaft wegen Verlegung der Stände vom Altmarkt nach Neustadt:

1. Stand direkt gegenüber der Hauptwache (Eckbude),
2. Stand am Kaiser-Wilhelm-Platz, dem Japanischen Museum gegenüber,

um recht fleißigen Einkauf.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

### Moritz Rüdrich aus Pulsnitz.

Langjähriger Lieferant Königlich und Fürstlicher Hofhaltungen.

## Bei Keuch- husten!

Schwarzer Johannishonigsaft, Stärke 75 und 125 g.  
Aromat. Edelkastanienhonigsaft, Stärke 75 u. 150 g. Aromat. Keuchhustenpflaster, Stück 30 g. Mithras, Bismittel. Besondere nach auswärts.  
Löwen-Apothek, Altmarkt.



Reise- u. Damentaschen aller Art, Hands- und Reisefloker, Reise-Reisefloker, Rucksäcke, Kleidriemen, Altken, Brief-, Schul- und Schreibmaschinen, Haaren - Einid, Portemonnaies usw. äußerst solid und preiswert bei

C. Heinze,  
nur Breite Strasse 21  
(Eckhaus, Eckladen),  
zunächst der Wallstraße.  
Lederverwarenspezialität.  
Bitte meine 5 Schaufenster zu befechtigen.

Wer sie schneiden sieht, kauft sie!

Neu!  
Brotschneide Nr. 361  
ganz Holz, 1a Stahlmesser  
leicht handlich,  
brillanter Schnitt.  
Pat. angem. M. 6.—  
Gehr. Göhler, Brunaerstr. 16.

Man glaubt es kaum, was für gute Erfolge mit der

**Villa Salbe**  
erzielt worden sind.  
Es ist ein gutes, altbewährtes Mittel gegen alle Weinschäden und mancherlei Ausschläge und Entzündungen und sollte infolgedessen in keinem Haushalte fehlen. Zahlreiche Gutachten stehen zur Seite. — Die Dose kostet nur 1.— M. u. ist bei Voreinsendung des Betrages v. 1,10 M. od. Nachnahme erhältlich nur in der Apotheke Oberneufkirch i. S.

**Hochelegante Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge**  
in modernsten II. reih. Fassons kauft man zu wirklich billigen Preisen  
bei E. Schröter,  
Dresden-A., Frauenstr., Ecke Schöffergasse.

**Heirat wünscht bessere**  
alleinst. Witwe in d. besten Jahren, perf. Schneid., mit 3000 M. Nur best. Herzen u. g. Char. u. Verm. erwünscht. Nicht unt. 50 Jahr. Vermittl. verb. Off. erb. unt. K. 5256 an die Exp. d. Bl.

**Vorjährige Tapeten u. Linoleum**  
kaufen Sie haunend billig Marienstr. 7 (Portikus).

## Die elegante Dame

trägt nie ein fertig gekauftes Laden-Corset. — Bitte prüfen Sie den Unterschied zwischen meinen, nur nach Maß und Anprobe gefertigten Corsets und den fertig gekauften Laden-Corsets ganz gleich welcher Marke bei gleicher Preislage, in Bezug auf Wohlbedinden, höchste Eleganz der Figur und besten Sitz der Toilette. Anfertigung in 1-2 Tagen. Preise billigst. Besuche gern und kostenfrei. Waschen und Reparieren aller Corsets allersehnlichsten, allerbilligst.

## Frau Lina Jähne

von Damen der ersten Kreise sehr empfohlene Corset-Spezialistin.  
In Firma Sächs. Corset-Industrie — Telephon 924 —  
Dresden-A., Ludwig-Richter-Strasse 15, b. Kein Laden.  
Nähe Großer Garten. Mit Straßenbahnen 2, 22, 23 von Haltestelle Reizigerstraße 2 Minuten.

## Wer wählt?

die bekannte und gern  
gekaufte Marke

## Germania- Fahrrad?

Jeder Tourenfahrer,  
welcher auf eine leichtlaufende, elegante Maschine Wert legt, die aber trotzdem stabil und zuverlässig ist!

### Seidel & Naumann

Struvestrasse 9.

1000 qm grosse Lernhalle. Teilzahlung gestattet.

## Württemberg. Privat-Feuerversicherung a. G. in Stuttgart

Gegründet 1828.  
Unter besonderer Aufsicht der Königl. Württembergischen Staatsregierung stehend.

Freie Reserven: M. 10 857 954.

Dividende seit 1879 unverändert 60%

bei sehr niedrigen Grundprämien.

Zur Erteilung von Auskünften, sowie Annahme von Anträgen für die Anstalt empfiehlt sich

Subdirektion Dresden, Vitoriastraße 3.

## Bananen-Malz-Kakao Marke EMS

vereiniget in sich die Vorzüge eines guten Kakaos mit d. hoh. Nährwerte d. Bananen u. des Malzextraktes

ist also ein Dreibund ohne Gleichen!

Zu haben in den meisten Schokoladengeschäften. Hauptniederl.: H. Hohlfeld, Ecke Striesener- u. Zöllnerstr. T. 6019.

## Der von uns im Spezial-Vertrieb eingeführte

# Langenbrahmer Anthracit

hat sich für  
**amerikanische Oefen,  
Cadé-Oefen,**

sowohl wie für  
**Sauggasanlagen**  
glänzend bewährt!

## = Deutsches Produkt =

grusfreie Sortierung, gleichmässiger Brand, leichte Regulierbarkeit, geringer Aschegehalt, schlackenfrei.

Billiger und besser als englischer Anthracit.

Preis: Nuss Mk. 2,20 } per Zentner frei Keller.  
Cadé „ 1,80 }

Für Grossbezüge Sonderpreise.

## J. G. Busch, G. m. b. H.

Fernsprecher 258. Berliner Straße 27.

**Hochelegantes Salon-Pianino für nur 260 M.**  
bei sofort. Kassa zu verkaufen  
Mortistr. 7, 3. r.

Verantw. Red.: Armin Gendel in Dresden. (Sprechz.: 5-6 Uhr.)  
Verleger und Drucker: Klopff & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

917. 76  
„Deutscher Markt“  
Dresden, 18. März 1912  
Seite 7



